

Rückert, Friedrich: 12. (1839)

- 1 Der Kieß der Reue wird ein Edelstein genannt,
- 2 Der schöneres Namens dir ist als Smaragd bekannt.

- 3 Ich sage dir, warum er heiße Kieß der Reue;
- 4 Daß sich an ird'schem Glanz kein Herz vollkommen freue!

- 5 Als Alexander zog der Held ohn' Hindernis
- 6 Von West zu Ost, und kam ins Land der Finsternis,

- 7 Wo er des Lebens Brunn gesucht, den er nicht fand,
- 8 Drang er mit seinem Heer tief in die Felsenwand.

- 9 Da hörten sie von fern den Brunn des Lebens rauschen;
- 10 Doch wo er fließ' und wie, das war nicht zu erlauschen.

- 11 Vor ihren Augen schwebt' ein falscher Wasserschein,
- 12 Der führt' itzt durstig sie heraus, wie erst hinein.

- 13 Da sahen sie den Grund mit grünem Kieß bestreut;
- 14 Die davon nahmen, und die nicht, hats gleich gereut.

- 15 Smaragde waren es, da sie ans Licht gekommen,
- 16 Und alle reut' es, die davon nichts mitgenommen.

- 17 Mehr aber reut' es die was mitgenommen hatten,
- 18 Weil sie das beste doch gelassen in den Schatten.

- 19 Denn wer die Gnüge nicht geschöpft im Lebensbrunnen,
- 20 Der findet, o mein Sohn, nur Reue selbst in Wonnen.

(Textopus: 12.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/11835>)